

Trump: Gericht verschiebt Urteil - Einmalige Wahlchance für den Ex- Präsidenten

Ein New Yorker Richter verschiebt Trumps Strafmaß bis nach den Wahlen, was dem Ex-Präsidenten einen strategischen Vorteil verschafft.

Bei einem wichtigen Rechtsstreit um Donald Trump, den ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, hat ein New Yorker Richter die Verkündung seiner Strafe auf nach den kommenden Wahlen verschoben. Am Freitag entschied Richter Juan Merchan, das Datum für die Strafverkündung von ursprünglich dem 18. September auf den 26. November 2024 zu verschieben. Diese Entscheidung gibt Trump, der sich um eine Rückkehr ins Weiße Haus bemüht, einen klaren Vorteil inmitten seiner Wahlkampagne gegen Kamala Harris, die demokratische Kandidatin, die ebenfalls für die Präsidentenwahl am 5. November antreten wird.

Diese Verschiebung ist für Donald Trump äußerst bedeutsam, denn sie erlaubt ihm, die verbliebene Zeit bis zur Wahl zur Wahlkampfunterstützung zu nutzen, ohne vom Druck einer drohenden Strafe belastet zu werden. Trump, der in diesem Jahr 78 Jahre alt wird, stellt somit sicher, dass die Rechtsangelegenheit nicht während der Wahlkampfaktivitäten eine störende Rolle spielt. Der ehemalige Immobilienmogul könnte am 20. Januar 2025 als wiedergewählter Präsident vereidigt werden oder sich als unterlegener Herausforderer sehen.

Das Gewicht der Entscheidung

Der Richter Merchan bemerkte, dass die Entscheidung, die Strafe zu verschieben, nicht leichtfertig getroffen wurde. Er bezeichnete sie jedoch als notwendig, um die Interessen der Justiz bestmöglich zu wahren. Merchan hatte bereits zuvor das Urteil vom 11. Juli auf den 18. September verschoben. In seiner Stellungnahme betonte er die historische Bedeutung des Verfahrens und dass das Gericht seit Beginn des Falls bis zum Urteil des Geschworenengerichts darüber gewacht habe.

Die Entscheidung wurde von rechtlichen Experten als signifikant eingeordnet. Professor Bennett Gershman von der Pace University erklärte: „Die Entscheidung des Richters kommt Trump sehr entgegen. Nun kann er seine Wahlkampfstrategie ohne die drückende Sorge um eine mögliche Gefängnisstrafe fortsetzen.“ Diese Einschätzung spiegelt die weit verbreitete Meinung wider, dass die rechtlichen Probleme Trumps in der entscheidenden Phase seiner Kampagne eine erhebliche Belastung darstellen könnten.

Zusätzlich zu dieser Verschiebung haben Trumps Anwälte eine neue Frist beantragt. Dies geschah in Folge eines wegweisenden Urteils der konservativ geprägten US-amerikanischen Supreme Court am 1. Juli 2024, das den Umfang der präsidentiellen Immunität im Strafrecht ausgeweitet hat. Trump himself kommentierte diese Entwicklungen auf seiner Plattform Truth Social und äußerte, dass die Angelegenheit eingestellt werden sollte: „Ich habe nichts falsch gemacht“.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die richterliche Entscheidung, die Strafe auf nach der Wahl zu verschieben, Donald Trump in einer strategisch vorteilhaften Position für den bevorstehenden Wahlkampf belässt. In Anbetracht der Komplexität seiner rechtlichen Situation und der staatlichen wie nationalen Resonanz seiner Kandidatur bleibt abzuwarten, wie sich diese Veränderungen auf die Dynamik des Wahlkampfes und das öffentliche Interesse auswirken werden.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de